FRANKFURT LIVE

Nachrichten

Frankfurter Schulen engagieren sich für Klimaschutz

von Ilse Romahn

(27.11.2019) Bildungsdezernentin Weber und Baudezernent Schneider würdigen Einsparung von 3300 Tonnen CO2.

Jan Schneider, Claudia Schury und Sylvia Weber mit dem Gesamtenergiesparcheck fürs Klimabündnis

Foto: Stadt Frankfurt

***

Die Ziele des Pariser Klimaschutzabkommens erfordern es, den Energieverbrauch deutlich zu reduzieren. Auch an Schulen sind Klimaschutzmaßnahmen nötig. Das bewährte Frankfurter Projekt „Erfolgsbeteiligung für Energie- und Wassereinsparungen bei Nutzung und Betrieb“ hat neuen Schwung bekommen. Es wird vom Energiemanagement des Amtes für Bau und Immobilien in Zusammenarbeit mit dem Verein Umweltlernen in Frankfurt im Auftrag des Stadtschulamts mit den beteiligten Schulen durchgeführt.

In Frankfurt haben sich Schüler zusammen mit Lehrkräften und Schulhausverwaltungen auf den Weg gemacht, um einen eigenen und konkreten Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. „Energieteams“ mit Schülern führen „Energierundgänge“ durch, entwickeln Pläne zur Reduzierung des Energieverbrauchs

an ihrer Schule und setzen sie gemeinsam mit den Schulhausverwaltungen um. Die Frankfurter Schulen reduzierten im Jahr 2018 auf diese Weise die CO2-Emmission um 3300 Tonnen. Sie sparten gleichzeitig Energie- und Wasserkosten in Höhe von über eine Million Euro ein. Bildungsdezernentin Sylvia Weber und Baudezernent Jan Schneider gratulierten den Vertretern von 98 Frankfurter Schulen zu diesem Erfolg.

Um die Energiebilanz zu verbessern, entwickeln die beteiligten Schulen Maßnahmen im technischen sowie pädagogischen Bereich. „Energiedetektive“ spüren Einsparpotentiale im Klassenraum auf: Stoßlüften bei abgedrehtem Heizkörper, ausschaltbare Steckerleisten gegen Energieverbrauch durch Stand-by-Betrieb und Aufkleber wie „Licht ausgeschaltet?“ sind Beispiele guter Praxis im Schulalltag.

„Klimaschutz wirkt sich auch positiv aufs Lernklima aus!“, stellte Weber fest und verweist auf vielfältige Bildungsangebote, die an den Energiesparschulen stattfinden. „Nachhaltigkeit, Teilhabechancen und Demokratiefähigkeit gehen dabei Hand in Hand. Denn unser Ziel ist es nicht nur, Kinder und Jugendliche zum verantwortungsbewussten Verbrauch zu erziehen, sondern die Fähigkeit zu vermitteln, die Bedingungen zu hinterfragen, unter denen zum Beispiel auch unsere Produkte hergestellt werden, und mitzuhelfen, diese zu verbessern.“ Das Angebot reicht von der Lernwerkstatt „Strom“ für die Grundschule bis zur Lernwerkstatt „Energiewende“ für die Sekundarstufe ab Jahrgang 9, gefördert vom Energiereferat. Wichtige Schulveranstaltungen sind auch das jährliche Solarrennen Frankfurt-Rhein-Main oder das Klimabildungsfestival im September dieses Jahres in Zusammenarbeit mit dem Stadtschulamt.

Den technischen Bereich decken die Schulhausverwalter im Fachbereich Objektmanagement zusammen mit der Abteilung Energiemanagement des Amtes für Bau und Immobilien ab: Sie optimieren die Heizungseinstellungen, regeln die Lüftungsanlagen bedarfsgerecht und melden technische Probleme und Vorschläge für Optimierungen an das Amt für Bau und Immobilen. Der „Energiecoach“ von Umweltlernen in Frankfurt unterstützt Nutzer bei einem „Energierundgang“ durch das Gebäude, analysiert die Gesamtsituation und gibt erste Tipps für Einsparmöglichkeiten. Dadurch entsteht im Austausch und Verbund der Überblick über die Möglichkeiten der selbstorganisierten Einsparmöglichkeiten durch Nutzer des Schulgebäudes.

„Junge Menschen fordern zu Recht wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz“, sagte Baudezernent Schneider. „An den Schulen können sie helfen, einen ganz konkreten Beitrag zu leisten. Das Energiemanagement im Amt für Bau und Immobilien unterstützt dabei gerne. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die 98 beteiligten Schulen haben insgesamt 3300 Tonnen CO2 und Kosten in Höhe von über eine Million Euro eingespart.“

Die im Energiebereich aktiven Schulen sind an der erzielten Einsparung finanziell beteiligt. Sie erhalten die Hälfte der erzielten Summe zur eigenen Verwendung, wobei Schulhausverwaltung sowie Kinder und Jugendliche gleichermaßen berücksichtigt werden. Die andere Hälfte investiert das Amt für Bau und Immobilien in bauliche sowie technische Maßnahmen zur Energieeffizienz.

Für ihre engagierte Arbeit werden die Schulen mit einem symbolischen CO2-Zertifikat gewürdigt. Ein Zertifikat der CO2-Gesamteinsparung aller Frankfurter Schulen nimmt Claudia Schury vom Klimabündnis entgegen.

Nähere Informationen zum Energiespar-Projekt an Frankfurter Schulen finden sich unter http://umweltlernen-frankfurt.de/Energie und https://energiemanagement.stadt-frankfurt.de/ im Menüpunkt „Erfolgsbeteiligung Nutzung und Betrieb“. (ffm)

Frankfurter Allgemeine
RHEIN-MAIN ZEITUNG

Schulen sparen 3300 Tonnen CO_2

Klimaschutz fängt in den Schulen an. Nicht nur im Unterricht, sondern ganz konkret in den Klassenräumen im Schulgebäude. Insgesamt 98 der 149 öffentlichen allgemeinbildenden Schulen in Frankfurt waren im vergangenen Jahr als Energiesparschulen aktiv und sind jetzt von Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD) und Baudezernent Jan Schneider (CDU) in einer Feierstunde in der Carl-Schurz-Schule in Sachsenhausen ausgezeichnet worden. Denn das Ergebnis ihres Engagements kann sich sehen lassen: Sie haben zusammen 3300 Tonnen CO_2 und Kosten in Höhe von mehr als einer Million Euro eingespart. Allein die Einsparung entspricht laut Weber dem Energieverbrauch von 500 Familien.

Erreicht haben die Schulen dies, indem sie „Energiedetektive" eingesetzt haben. Diese achten darauf, dass beim Lüften der Klassenräume die Heizkörper abgedreht sind, nicht benötigte Steckerleisten ausgeschaltet werden und das Licht ausgeschaltet wird, wenn alle Schüler den Raum verlassen haben.

Baudezernent Jan Schneider (CDU), dessen Amt für Bau und Immobilien die Schulen in ihrer Arbeit unterstützt, hob hervor, dass sich das Engagement für die Schulen auch finanziell rechne. Die Hälfte der Summe erhielten sie zur freien Verwendung zurück, wobei sich die Schulhausverwaltung und die Schüler den Betrag teilten. Die andere Hälfte investiert das Amt in die Energieeffizienz der Schulen. mch.

Frankfurter Rundschau

Schüler als Energiedetektive

SACHSENHAUSEN Frankfurter Schulen sparen 3300 Tonnen CO_2 im Jahr ein

VON JANIS BERLING

Mareike, Anton und Janne (v.l.) stellen nachhaltige Schulhefte vor. ROLF OESER

Der Kampf gegen den Klimawandel wird auch in Frankfurts Schulen immer präsenter. Nicht nur die Schüler setzten sich für umfassenden Klimaschutz ein, auch die Schulen selbst haben mittlerweile eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um den Energieverbrauch in den Gebäuden zu senken.

So konnten im Rahmen des Projektes „Erfolgsbeteiligung für Energie- und Wassereinsparungen" die Schulen ihre CO_2-Emissionen im Jahr 2018 um insgesamt 3300 Tonnen reduzieren. Dabei wurden Energie- und Wasserkosten von über einer Millionen Euro eingespart. 98 Schulen aus Frankfurt wurden am Dienstag für ihr Engagement für den Klimaschutz gewürdigt.

Um die Energiebilanz zu verbessern, wurden technische und pädagogische Maßnahmen in den Schulen entwickelt. Vor allem die Schüler stehen hierbei im Fokus. Als Energiedetektive suchen sie gemeinsam mit Hausmeistern und Lehrern nach Möglichkeiten, Energie im Schulalltag einzusparen oder das Thema Nachhaltigkeit für die Mitschüler präsenter zu machen. Unterstützt wurden sie dabei vom Bauamt der Stadt.

Mareike, Janne, Anton und Jonathan sind Mitglieder im Nachhaltigkeitsausschuss der Schülervertretung der Carl-Schurz-Schule. Den Ausschuss gibt es erst seit einem Jahr, aber die Schüler haben sich schon vorher für Klimaschutz engagiert. „Wir haben uns in unserer freien Zeit getroffen, in der Mittagspause zum Beispiel, und darüber diskutiert, was man tun könnte", erzählt Anton, der stellvertretender Schulsprecher ist. Mittlerweile hat der Ausschuss zusammen mit der AG für Nachhaltigkeit eine Menge Projekte zum Thema Klimaschutz initiiert.

So werden in der Pause nachhaltig und regional hergestellte Hefte verkauft, ganz ohne Plastik. Auch Mülltrennung und Recycling in der Schule wurde von den Schülern vorangetrieben. Regelmäßig drehen die Schüler Videos, die sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen.

Videos über Plastik

„Wir wollen zeigen, was jeder von uns tun kann, um nachhaltiger zu leben", erzählt Janne von der Schülervertretung. "Wir haben zum Beispiel ein Video über Mikroplastik gedreht und gezeigt, wo man überall Plastik sparen kann." Die Videos werden später unter dem Hashtag #faces4change auf Instagram hochgeladen. Die Reaktionen sind laut den Schülern positiv. „Die Videos kommen gut an", erzählt die 14-Jährige. „Auch wenn es einzelne negative Kommentare gibt."

Von dem durch das Projekt eingesparten Geld dürfen die Schulen die Hälfte behalten. Der Rest geht an die Stadt und soll in bauliche Maßnahmen zur Energieeffizienz investiert werden.